

Zeitgemäße Konzertformate

"Konzertmoderationen spannend gestalten"

- Der Weg vom Schreibtisch auf die Bühne: Konzertmoderationen attraktiv und inhaltlich-informativ aufbereiten

Eine Moderation sollte:

- ... sich wie ein roter Faden durch das Programm ziehen
- ... im Einklang mit der dargebotenen Musik sein
- ... professionell, prägnant und am Punkt sein
- ... in der Kürze liegt die Power: Je nach dargebotener Musik den Zuhörer in die Thematik eintauchen lassen, bisher unbekannte Inhalte mitteilen (kaum jemand interessiert sich dafür, wann ein Komponist geboren wurde, etc. – das kann man googeln)
- ... und eine Moderation sollte den Zuhörer/die Zuhörer:in auf emotionaler Ebene berühren!

Grundsätzlich gilt:

- Man unterscheidet zwischen **geschriebener und gesprochener Sprache**.

Die gesprochene Sprache kennen wir beispielsweise aus dem Radio wenn wir die News hören: Wir hören einmal die Nachrichten und wissen anschließend, worum es gegangen ist – der Grund dafür ist, dass die Nachrichtensprecher „gesprochene Sprache“ anwenden. In der Praxis bedeutet das:

Kurze, prägnante und vor allem verständliche Sätze anwenden!

Im Gegensatz dazu hat man in der „geschriebenen Sprache“ die Möglichkeit, einen Satz, der im Print gedruckt oder online publiziert wurde, mehrmals zu lesen, um ihn zu verstehen. Im Gesprochenen und ergo in der Moderation ist es wichtig, dass die Message gleich ankommt.

Professionell und kompetent:

- Wählt nach Möglichkeit jemanden für eure Moderation aus, der einen professionellen Zugang zur Materie hat.

Der Vorteil und wesentliche Punkt daran:

- Ihr probt sehr lange auf ein Konzert hin, wollt eurem Publikum Außergewöhnliches bieten und dann: ist die Moderation unprofessionell? Das muss sich vor allem im Blasmusikgenre ändern!
- Wenn es Musiker:innen aus den eigenen Reihen übernehmen: Wählt redegewandte Persönlichkeiten aus, die sich top auf die Moderation vorbereiten.
- Der Gesamteindruck eines Konzertes, durch das professionell geführt wurde, verbessert sich um ein hohes Maß – denn, auch die Moderation ist Teil der Performance!

Recherche:

- Sauber und genau recherchieren über:

- Websites
- Durch Interviewpartner
- Durch aktuelle Schriftstücke
- Durch persönliche Gespräche/Interviews

Besonders musikalische Inhalte sollen auf wissenschaftlich-fundierten Inhalten basieren: Noten via Petrucci Musci Library vorab checken (zB Wie war eine Komposition in ihrer Urfassung, was könnte das Publikum daraus interessieren)

- fundierte Inhalte zu Komponisten oder Genres recherchieren beispielsweise über das Österreichische Musiklexikon:

<https://www.musiklexikon.ac.at/ml?frames=no>

Petrucci Musci Library:

https://imslp.org/wiki/Main_Page

Storytelling in der Moderation einbauen:

- Was berührt die Menschen? Geschichten! Aus dem Leben, Brücken zu den Werken bauen, Berücken aber auch zu den Hauptthemen bauen: Worum geht es im Werk: Liebe, Verzweiflung, Trauer, Sehnsucht oder Leidenschaft – baut dazu inhaltliche Brücken zur Musik auf!

- Moderationen eignen sich auch für Form des Poetry Slams: Seid kreativ

Infos zu Storytelling: <https://www.strategisches-storytelling.de/was-ist-storytelling/>

Infos zum Poetry Slam: <https://www.laendleslam.at/regeln>

Baut das Publikum aktiv mit ein:

- Traut euch in die Menge, und fragt einfach frech nach, was er/sie zu diesem Thema sagt

- Animiert das Publikum zur Stimmungsmache (kommt natürlich auf das Format an)

- Wenn ihr selbst durch das Programm führt: **Sprecht in einer Sprache, in der ihr euch wohlfühlt** – dies trägt nachhaltig zur Authentizität bei

- Passt aber vor allem alles Gesprochene an das Musikprogramm an – die Moderation ist Teil des Programmes, aber nicht Hauptact des Programmes

Beachtenswertes:

- Versucht, dem Kern eures Musikvereines treu zu bleiben:

- Was ist unsere „DNA“?

- Wofür stehen wir als Verein?

- Welche finanziellen Möglichkeiten haben wir?

- Was passt zu uns und womit könnten wir eine neue Zielgruppe für unsere Musik begeistern?